

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturhinweise	XV
Rechtsquellenverzeichnis	XXI

Peter G. Mayr

Einführung:

Wie viel Europäisches Zivilverfahrensrecht brauchen wir?	1
I. Bisherige Entwicklung und Status quo	1
II. Weiterentwicklung	4
III. Bewertung	4

Georg Kathrein

Zivilverfahrensrecht 2014/2015: Ein Überblick	9
I. Einleitung und Überblick	9
II. Nationale Vorhaben	10
A. Änderung der Jurisdiktionsnorm – sachliche Zuständigkeit	10
B. Normenbeschwerde	10
C. ADR – Außergerichtliche Streitbeilegung	11
III. Europäisches Zivilverfahrensrecht	12
A. Allgemeines	12
B. Brüssel Ia-Verordnung (EuGVVO 2012)	12
C. Erbrechts-Verordnung	13
D. Grenzüberschreitende Kontenpfändung	13
E. Ehe- und Partnergüterrecht	14
F. EU-Bagatellverfahren	15
G. EU-Insolvenzverfahren	15
IV. Ausblick und Schluss	16

Tanja Domej

Die neue Brüssel Ia-Verordnung:

Änderungen im Zuständigkeitsbereich	17
I. Einführung	17
II. Gerichtsstandsrecht	18
A. Einbezug von Drittstaatenbeklagten	18
B. Belehrungspflicht hinsichtlich der Einlassung bei Schutzgerichts- ständen	20
C. Gerichtsstandsvereinbarungen	21

III. Rechtshängigkeit	23
A. Gerichtsstandsvereinbarungen	23
B. Beibehaltung des Prioritätsprinzips in sonstigen Fällen	26
C. Rechtshängigkeit im Verhältnis zu Drittstaaten	27
IV. „Reflexwirkung“ im Verhältnis zu Drittstaaten	30
A. „Reflexwirkung“ der ausschließlichen Gerichtsstände	30
B. Gerichtsstandsvereinbarungen zugunsten drittstaatlicher Gerichte	32
V. Fazit	34

Barbara Köllensperger

Die neue Brüssel Ia-Verordnung:

Änderungen bei der Anerkennung und Vollstreckung	37
I. Einleitung	38
II. Rechtsentwicklung im Bereich der Anerkennung und Vollstreckung ...	38
A. Grundlagen	38
B. Europäisches Recht	40
1. Brüsseler und Lugano-Übereinkommen	40
2. Brüssel I-Verordnung	41
III. Neufassung der Brüssel I-Verordnung	43
A. Allgemeines	43
B. Funktionen des Exequaturverfahrens	44
1. Titelimportfunktion	45
2. Kontrollfunktion	46
C. Abschaffung des Exequaturverfahrens – Fortbestand der Anerkennungsversagungsgründe	48
IV. Anerkennung und Vollstreckung nach der neuen Brüssel Ia-Verordnung	49
A. Anerkennungsversagungsgründe	50
B. Anerkennungsverfahren	50
C. Vollstreckungsverfahren: Unionsrechtliche Vorgaben und deren Umsetzung in Österreich	50
1. Vollstreckungsvoraussetzungen: Titel und Bescheinigung	51
2. Verfahren bis zur Exekutionsbewilligung	52
a) Grundsätzliches	52
b) Einleitung des Verfahrens	52
c) Vereinfachtes Bewilligungsverfahren	53
d) Anpassung des Entscheidungsinhalts	55
3. Rechtsbehelfe	55
a) Antrag auf Versagung der Vollstreckung	55
b) Vollstreckungseinwände des nationalen Rechts	59
V. Fazit	59

Walter H. Rechberger

Die Erbrechts-Verordnung in Österreich	61
I. Einleitung	61

II. Ausgewählte Fragestellungen zur internationalen Zuständigkeit im Lichte der Notwendigkeit von Ausführungsbestimmungen	66
III. Punktuelle Aspekte zum Europäischen Nachlasszeugnis (ENZ) im Hinblick auf das Erfordernis von Ausführungsgesetzen	72

Daphne-Ariane Simotta

Die internationale Zuständigkeit nach den geplanten

Europäischen Güterrechtsverordnungen	77
I. Einleitung	78
II. Der sachliche Anwendungsbereich der beiden Verordnungen	79
A. Allgemeines	79
B. Vom Anwendungsbereich der Güterrechtsverordnungen ausgenommene Angelegenheiten	80
C. Von den Güterrechtsverordnungen erfasste güterrechtliche Angelegenheiten	82
III. Wann kommt die Verordnung betreffend das Ehegüterrecht, wann jene betreffend das Güterrecht eingetragener Partnerschaften zur Anwendung?	83
IV. Grundprinzipien der beiden Güterrechtsverordnungen	84
A. Einheit des Güterstandes	84
B. Belegenheit des güterrechtlichen Vermögens nur von subsidiärer Bedeutung	84
C. Grundsätzlich keine Unterscheidung zwischen beweglichem und unbeweglichem Vermögen	84
D. Nur teilweiser Gleichlauf zwischen Zuständigkeit und anwendbarem Recht	85
V. Die Zuständigkeit für Fragen des ehelichen Güterstands bzw des Güterstands eingetragener Partnerschaften innerhalb der einzelnen Mitgliedstaaten sowie der Begriff des Gerichts	86
VI. Die internationale Zuständigkeit in Güterrechtssachen	87
A. Die Zuständigkeit im Fall des Todes eines der Ehegatten oder Partner	87
B. Die Zuständigkeit im Fall der Ehescheidung, Trennung ohne Auflösung des Ehebands oder Ungültigerklärung einer Ehe bzw im Fall der Auflösung oder Ungültigerklärung einer eingetragenen Partnerschaft	91
C. Die Zuständigkeit in anderen Fällen	98
D. Die Gerichtsstandsvereinbarung	101
E. Die Zuständigkeit auf Grund rügeloser Einlassung	106
F. Die alternative Zuständigkeit	111
1. Die alternative Zuständigkeit in ehегüterrechtlichen Angelegenheiten	112
2. Die alternative Zuständigkeit in Angelegenheiten des Güterstands einer eingetragenen Partnerschaft	117
G. Die subsidiäre Zuständigkeit	119
H. Die Notzuständigkeit (forum necessitatis)	121

I. Die Zuständigkeit für Gegenanträge	122
J. Die Verfahrensbeschränkung	123
K. Die Zuständigkeit für einstweilige Maßnahmen einschließlich Sicherungsmaßnahmen	124
VII. Kritische Bemerkungen	124

Martin Trenker

Vorläufige Kontenpfändung: Überblick und ausgewählte Fragen	129
I. Einleitung	130
II. Einstweiliger Rechtsschutz als Verordnungsgegenstand – Verhältnis zur einstweiligen Verfügung (§§ 378 ff EO)	131
III. Bewilligungsvoraussetzungen	132
A. Zeitlicher und örtlicher Anwendungsbereich	132
B. Sachlicher Anwendungsbereich	133
1. Allgemeines	133
2. Sicherungsmittel	133
3. Gesicherte Forderung („Hauptanspruch“)	134
a) Charakter der Forderung	134
b) Bereichsausnahme Schiedsgerichtsbarkeit	134
c) Fälligkeit und Bestimmbarkeit	135
C. Sicherungsgrund	136
D. Sicherungsleistung	138
E. Verhältnis zum Hauptanspruch	140
IV. Bewilligungs- und Vollzugsverfahren	141
A. Zuständigkeit	141
B. Ex-parte-Verfahren	141
C. Antragsinhalt und Auskunftersuchen gem Art 14 EuKoPfVO	145
D. Skizzierung des Verfahrensablaufs	146
E. Rechtsschutz des Schuldners	147
1. Ursprungsmitgliedstaat	147
2. Vollstreckungsmitgliedstaat	149
3. Rechtsbehelfsverfahren	150
V. Wirkung der Kontenpfändung	151
A. Begründung eines Pfandrechts?	151
B. Behandlung verbotswidriger Verfügungen	152
1. Keine europäischen Vorgaben	152
2. Rechtslage nach österreichischem Recht	153
a) Verbotswidrige Verfügungen des Schuldners	153
b) Verbotswidrige Zahlung des Drittschuldners an den Gegner der gefährdeten Partei	154
c) Verbotswidrige Zahlungen des Drittschuldners an „Vierte“ (Überweisung)	156
C. Sonstige Wirkungen	157
VI. Fazit	157

Bernhard König

Schlusswort:

Richterbestellung beim EuGH – Wird die Bedeutung unterschätzt?	159
I. Die Rolle des Gerichtshofs der Europäischen Union	159
II. Besetzungsvoraussetzungen und Besetzungsmodus	161
A. Zusammensetzung	161
B. Ernennungsvoraussetzungen	161
C. „Europäisches“ Ernennungsverfahren	162
D. Nationales (österreichisches) Auswahlverfahren	163
III. Mehr Legitimität erforderlich!	164
Gegenüberstellung Brüssel I-VO – Brüssel Ia-VO	165
Autorenverzeichnis	221
Stichwortverzeichnis	225